

Denkmalliste

Altes Schloss, jetzt Stadtverwaltung, dreigeschossiger Bau mit Satteldach, um 1460/70; mit Ausstattung.

Neues Schloss, dreigeschossig, 1513/14-35, vor der östlichen Giebelfront sog. Mittelbau mit achteckigem Treppenturm, im Kern 16.Jh., 1735 aufgestockt und erweitert; mit Ausstattung; an das Alte Schloss angebaut.



Schlossensemble, bestehend aus zwei Haupthäusern mit Verbindungsbau; altes Schloss erbaut 1460-1470 an Stelle eines Vorgängerbaus (Reste vorhanden), nach Erwerb der Stadt durch die Fugger 1513-14 Bau des Neuen Schlosses unter Einbeziehung der Stadtmauer, dieses 1565 v.a. durch Einbau eines Saales im 2.OG umgebaut, 1655 Bau eines dreistöckigen Verbindungsbaus, 1689 Anbau der 'Fürstenzimmer' auf der Südseite, anschl. bis ca. 1740 barocke Umbauphase. Nachdem sich die Fugger nach 1848 aus Weißenhorn zurückzogen, erwarb die Stadt 1862 die Schlösser und verkaufte sie unmittelbar anschließend an den Staat, der hier öffentl. Verwaltungsbehörden unterbrachte. Nach Verlagerung dieser Behörden um 1930 Rückerwerb des Neuen Schlosses durch die Stadt und Einrichtung einer Haushaltungsschule unter Leitung von Franziskanerinnen mit umfangreichen Umbaumaßnahmen, später auch Unterbringung anderer Schularten. 1971 wurde auch das Alte Schloss von der Stadt zurückerworben und als Stadtverwaltung genutzt. 1986 Aufgabe der Schulnutzungen. 2007-2013 vollständige Sanierung des Erbauung des Alten Schlosses unter Jörg von Rechberg ...an Stelle eines Vorgängerbaus

1460-70

Burkhart S. 54
Habel (NT)

1466	[16]	dendrochronologische Datierung der Deckenbalken über EG und 1. OG 1465/66, Bohhlendecken noch vorhanden	
1488	[17]	Bau einer Befestigungsanlage (Bastionen) im Bereich des Hofgartens	
1480-1504		Bau der Stadtmauer Vorgelagertes "Wildbad"?	
1507		Ausgang aus der Stadt östlich des Neuffenschlosses	
1513-14	Habel	Erwerb der Stadt Weißenhorn durch die Fugger Das Neue Schloss (Fugger-Schloss, zur Erbauungszeit Weißer Bau und Neue Behausung genannt) wurde 1513/14 unter Jakob Fugger errichtet; die Baukosten nahm Kaiser Maximilian 1. nachträglich auf sich, der 1517/18 gelegentlich hier wohnte. Das Schloss wurde hierbei an die Stadtmauer angebaut. Die gewölbten Wehrgänge der Stadtmauer verliefen innerhalb der Schlossmauern. Das 2. OG des Fuggerschlosses wurde von vornherein über die Stadtmauer gebaut.	
	[16]	dendrochronologische Datierung der Deckenbalken über EG und 1. OG zwischen 1510 und 1512	
	[16]	dendrochronologische Datierung des Dachstuhls und der Deckenbalken 1509-1512; Eichenstützen im DG aus abgelagertem Holz, datiert 1481-84	
1533	[17]	20.07.1533 wurden viele Glasscheiben im Schloss und in der Kirche durch Hagelschlag zerstört	
1535	Habel	Fassadenmalerei aus der Zeit Anton Fuggers (2. Viertel des 16. Jh.), der ziemlich umfangreiche Bauarbeiten durchgeführt haben muss; am 29. 1. 1535 gestattete ihm König Ferdinand, in das Schloss 2000 fl. zu verbauen und sie zum Pfandschilling zu schlagen.	
07.06.1538	[13]	Hochzeit der Tochter Regina des Raimund Fugger mit Johann Jakob Freiherr von Mörsberg	umfangreiche Beschreibung der Hochzeitsfeierlichkeiten bei [13] S. 134-135
	Habel	Der beide Trakte verbindende Mittelbau war ursprünglich (im 16. Jh.) nur ein schmaler, niedrigerer Querbau mit drei Arkaden im Erdgeschoss an der Hofseite und einem angebauten Wildbad an der Gartenseite	
1549	[16]	Erneuerung des Dachstuhls des Neuffenschlosses dendrochronologische Datierung 1544-49	unbekannter Anlass
1565	[16]	Umbau des Fuggerschlosses, Einbau eines Saales mit Bohlenbalkendecke im 2. OG; hierzu wurde im Dach die Mittelstützenreihe entfernt und ein Sprengwerk zur Abtragung der Deckenlasten eingebaut dendrochronologische Datierungen 1527-1565	
	[16]	Anbau des Treppenturms um einen separaten Zugang zum Saal zu erhalten.	
vor 1618	NT	Umbau der Stadtmauer zu einer Loggia mit Bögen nach Süden (Darstellung 1618 in "Pinacotheca Fuggerorum")	Vermutung überprüfen
1608-09	FA 77.1.8-281	Umfangreiche Bauarbeiten, vermutlich am Mittelbau	Vermutungüberprüfen
1610-11	FA 77.1.9-291	Umbauarbeiten am Mittelbau für 210 fl, erwähnt ist das Wildbad und ein Brunnen	
1649	FA 77.1.35-174	Erneuerung der "Haimblich Gemächer" gegen das	

1655-56	[16]	Errichtung eines dreigeschossigen massiven Verbindungsbaus zwischen den Schlössern (Dendro Dachstuhl und Decke über 1. OG)	
1656	FA 77.1.36-65	Holzlieferungen aus Attenhofen und Hegelhofen	Vermutlich Bau der Bastion
1658	FA 77.1.38 Fol. 125-127	Arbeiten an Stadtgraben und Zwinger für 430 fl 41 x	
1661	FA 77.1.38-94	Unterhalt Graben und Mauer	
1662	FA 77.1.39-96	Erneuerung der Fenster durch den Schreiner Lorenz Allgäuer für 231 fl 22 x	
1687	Habel	bez. eines Holzladen im DG Neuffenschloss	nicht gefunden
1689/90	[16]	Anbau der "Fürstenzimmer" auf der Südseite, dendro. datiert Deckenbalken und Zerrbalken. Hierbei wurde der Anbau offenbar mit einem Satteldach versehen (Zapfenlöcher der Zerrbalken).	
1694	[16]	Im nordwestlichen Teil des 1. OG (Raum 1.10) wird ein großer, nahezu quadratischer Raum geschaffen. Dafür wird ein Holzbalkenrost mit Schwalbenschwanzverbindungen über den Gewölben des EG eingebaut. Hierzu wird über diesem Raum (Decke über 1. OG) eine Balkenlage eingezogen. (Dendro 1693-)	die Stuckierung dieses Raumes wurde wohl erst in der Bauphase ab 1738 durchgeführt
1716	[16]	Ersatz des Satteldachs über dem südlichen Anbau durch ein abgeschlepptes Dach (dendro)	
1728	[16]	Fälldatum Unterkonstruktion der Treppe	Unklar: Wurde die Unterkonstruktion aus abgealgertem Holz erstellt oder schon 10 Jahre vor der eigentlichen Treppe eingebaut?
1735	Habel	Barockisierung des Gebäudes, Erweiterung des Mittelbaus nach Süden, Einbau der Prunktreppe im Alten Schloss, Stuckierung mehrerer Räume	
	[16]	Dachkonstruktion des barocken Anbaus, dendrochronologische Datierung 1716 Treppe, dendrochronologische Datierung 1728	
27.10.1735	[13]	Am 27. Oktober 1735 war dahier eine großartige Feier, nämlich die Huldigung an den Grafen Anton und seinen Oheim Rupert, nachdem Österreich die Herrschaften völlig cedierte hatte. Um 8 Uhr kamen die Grafen Jakob Fugger von Boos und Kajetan von Kirchheim in einem mit sechs Rappen bespannten Wagen; sie wurden mit 24 Böllerschüssen begrüßt; um 9 Uhr kamen der kaiserliche Kommissär Baron von Ramschwag und die Kirchberger Grafen in einem rotgefütterten, auch mit sechs Rappen bespannten Wagen, und darnach die Beamten in einem Wagen — auch mit 24 Böllern empfangen. Im Hofe waren die Bürger der Herrschaften, sie wurden abgelesen und die Fehlenden notiert. Vom Fenster des Tafelzimmers hielt erst der Kommissär eine Rede, während die Grafen rechts und links von ihm standen. Dann wurde die Zessionsurkunde verlesen. Dann mußten alle Bürger die drei Schwörfinger aufheben und den Eid nachsprechen. Darnach hielt Rat Klosterbaur eine lange Danksagungsrede. Auch die Grafen leisteten dem k. Kommissär das Handgelübde.	

1737	[16]	Darnach war in der Pfarrkirche Tedeum mit Trompeten und Pauken und herrlicher Musika. Unter dem Amte hielten viele Patronatsherren die hl. Messe. Den Schluß bildete große Tafel mit feinen Toasten. Einbau einer zweiten, von der Deckenkonstruktion 1694 unabhängigen Balkenlage über Raum 1.10 (Dendro 1736-37)	
1738 ff		Barocke Umbauphase Einbau der Barocktreppe im Neuffenschloss Profilierte Holzstützen mit Bogenstellung im Treppenhaus 2. OG Neuffenschloss Ein Balken über Raum 1.08 (Dendro 1738) Barocktüren als Enfilade Neuffenschloss Räume 1.02 - 1.06 - 1.07 - 1.08 und Flurbereich Mittelbau Schmuckfußböden Neuffenschloss Stuckierung der Decken in versch. Räumen im 1. OG des Neuffenschlosses und des Mittelbaus Einbau barocker Kaminanlagen als Hinterlader (Raum 1.08) Der Saal des Fuggerschlosses im 2. OG wird in 4 nahezu gleich große Räume unterteilt. Diese erhalten Fußböden mit Farbbemalungen in geometrischen Mustern. Erneuerung der Decke über EG Mittelbau (dendro 1740) in enger Balkenlage. Hierbei vermutlich Einrichtung der Schlossküche im EG Mittelbau	Zweitverwendung? Ersatz? Unterkonstruktion? evtl. auch 19. Jhdt.
2.H.18.Jhdt	Urkataster	Im Urkataster 1824 ist ein Vorbau vor dem Alten Schloss eingetragen, der auch auf den Gemälden vom Kircheneinsturz 1859 dargestellt ist und dessen Fundamente bei den archäologischen Grabeungen 2016 aufgedeckt wurden. Nach den Gemälden von 1859 muss es sich um einen barocken Bau mit zwei Geschossen gehandelt haben. Über die Funktion des Gebäudes ist nichts bekannt.	
1770	[13] S. 184	Im Vergleich zwischen der Stadt und der Herrschaft wird das Anrecht der Herrschaft auf das Oratorium	
1779	[16]	Abbruch der inneren Teile der Stadtmauer und Einbeziehung des Wehrgangs in die Räume 1.16, 1.14 und 1.11 U.U. wurde in dieser Phase der Westgiebel erneuert. Die Fensterteilung greift nämlich in Teile des ehem. Stadtmauerbereichs ein.	
1819	A 261	Fridrich Fugger, Graf und Reichsrath; Euphemia Fugger, apanagierte Gräfin; Johann Haas, Gutherr; Leopold Holzer, Amtsschreiber	
1831	A 261	Titulargräfin Fugger, Witwe; Johann Haas, Kastendiener; Anton Deinsel, Scribent; Joh. Gerndorfers Witwe, ehem. Gärtner	
1843	A 261	Karl Benegger, gräfl. Fugg. Director; Nikolaus Schaich, Kornmesser; Josef Uhl, Bote	
04.06.1848	[13]	Aufhebung des Mediat- oder Herrschaftsgerichts Durch diese Aufhebung wurde das Schloss seiner Hauptfunktion ledig. Die Fugger versuchten, das Schloss auf Abbruch zu verkaufen. Die Stadt trat daraufhin in Kaufverhandlungen ein.	

1855	A 261	Nikolaus Schaich; Josefa Stegmann	
1858	A 261	Josefa Stegmann; Mathias Röhrle; Franz Josef Schlafer	
1859		 Einsturz der Pfarrkirche zu Weißenhorn den 2ten Febr. 1859.	
1860	[13]	Darstellung des Kircheneinsturzes 1859. Der Vorbau vor dem Neuffenschloss ist noch zu sehen. Ehe das neue Schulhaus (Schulstr. 7, jetzt Musikschule) fertig war, wurde eine Zeitlang im Pfarrhaus und im Schloss Schule gehalten.	SH07
1861	A 261	Mathias Röhrle; Franz Josef Schlafer	
1861	A 218/19	<i>Ankauf des Fugger'schen Schlosses zur Unterbringung der Gerichtssitze und Beamten</i>	
30.05.1862	A 218-1	Ankauf der Schloß Realitäten von H. Grafen Fugger Am 31.12.1852 beschließt der Magistrat in einer gemeinsamen Sitzung mit den Gemeindebevollmächtigten, gemäß Angebot vom 15.12.1852 des Grafen Fugger folgende Realitäten zu kaufen: das gräfl. Schloss mit dem daran stoßenden oberen und unteren Zwinger, dann Hofraum im Preise zu 20.000 fl, das Thorwartshaus zu 300 fl, das Kastenhaus am Stadtgraben zu 4.000 fl, das allodiale Herrschaftsgerichtshaus zu 5.000 fl Der Kauf erfolgt unter der Voraussetzung, dass sich Graf Fugger dafür einsetzt, dass Weißenhorn einen Gerichtssitz erhält bzw. das Landgericht von Roggenburg nach Weißenhorn transferiert wird oder Weißenhorn zum Sitze eines sonstigen Amtes wie z.B. eines Bezirksgerichts oder Landcomißariats bestimmt wird. Es wurde zuerst vereinbart, dass der Hofraum zwischen Schloss und Bräuhaus gemeinsam genutzt wird. Beim endgültigen Vertrag einigte man sich auf ein hälftige Teilung. Die Mauer auf der gemeinsamen Grenze sollte vom Staat und der Herrschaft hälftig getragen werden. Graf Fugger verweigerte dies jedoch, weswegen die Stadt sich bereit erklärte, diesen Anteil zu übernehmen. Der Vertrag soll in Kraft treten, wenn die entspr. behördlichen Festlegungen getroffen worden sind. Am 03.02.1862 schloss man einen Vertrag mit dem königlichen Aerar über den Weiterverkauf des Schlosses an den Staat.	

1862

Burkhart S.137

Mit Beschluss vom 08.02.1862 legte die Regierung von Schwaben und Neuburg fest, dass das Landgericht und das Rentamt nach Weißenhorn verlegt werden, woraufhin man am 30.05.1862 den endgültigen Kaufvertrag tätigt.

Das Bräuhaus durfte auch weiterhin das notwendige Wasser aus der städt. Wasserleitung ohne Wasserzins erhalten.

erwarb die Stadt das Schlossgebäude (Altes Schloss) für 20000 Gulden von den Grafen Fugger zu Weißenhorn und Kirchberg, um es dann später für 5000 Gulden dem Staat Bayern zu überlassen. Das Landgericht Roggenburg konnte im selben Jahr in das Schloß verlegt werden.

Im Zuge des Erwerbs des Gebäudes durch den Staat wurden umfangreiche Baumaßnahmen durchgeführt, um die Schlösser den neuen Nutzungsbedürfnissen anzupassen.

Einzelne
Maßnahmen
noch nicht datiert

1852 ff

Umbauphase 19. Jhdt.

Abbruch des vorgebauten Nebengebäudes (Altes Schloss)

Entfernung der Zinnen am Alten Schloss

Unterteilung des stuckierten Raumes 1.10 in Flur und 2 Räume, hierbei vermutlich auch Veränderung der Eingangssituation

Zusetzung eines Fensters in Raum 1.10 innen und außen, Fenster im Treppenhaus nur von innen (dat.18xx)

Abtrennung des Treppenhauses 1.09

Nach Abbruch der Kirche (1859 ff) Zusetzung des Verbindungsganges

Schließung des offenen Treppenhauses im 2. OG Altes Schloss

Versetzung der Wand zwischen 2.07 und 2.08

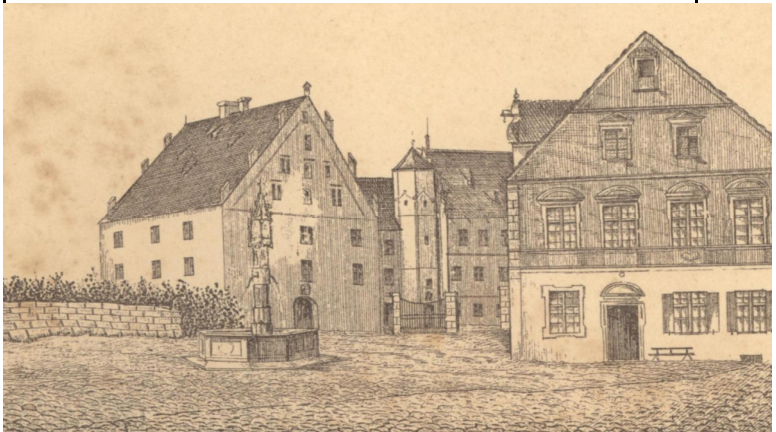
Auffüllung und Höherlegung des EG-Fußbodens im Fuggerschloss um ca. 40 cm

Schaffung eines Längsflures im EG, 1. und 2. OG Fuggerschloss

Abbruch der Gewölbe in den Fluren 0.09, 1.11 und 2.12

Weiterer Rückbau des Wehrgangs in der Südostecke von Raum 1.16

ca. 1863?



noch ist die alte Eingangssituation in den Herrschaftsbereich zu sehen, der Vorbau vor dem Neuffenschloss ist aber schon abgebrochen. Das Neuffenschloss trägt noch die Zinnen.

1872	StAAu	Erneuerung der Kanalisation, Gitterzaun zwischen Neuffenschloss und Mittelbau (Gefängnis) Nach der Übernahme des Schlosses durch den bay. Staat wird das Schloss von Staatsbediensteten bewohnt	Pläne
1875	A 261	Pybringer, kgl. Landrichter; Franz Schreiber kgl. Rentbeamter; Michel Gothold, Gerichtsarzt	
1876	StAAu	Kanalisation	
1879 ff		Umbaumaßnahmen während der Nutzung als Behördengebäude Entfernung der Trennwand in Raum 1.14 und Ersatz durch einen Stahlträger, Neue Fußbodenbalkenlage (Dendro 1878) und Einbau des Sitzungssaales des Amtsgerichts mit Podest hier.	
1883	StAAu	Umbau der Gefängniszellen	
1887	StAAu	Inventarverzeichnis	
1893	StAAu	Erneuerung der Aborte	
1902	Burkhart 138	Am 2. 6. hielt Se. Erlaucht Graf Georg Fugger mit seiner Familie feierlichen Einzug in sein Ahnenschloß	
1902	[13]	Einrichtung einer Bezirksgeometerstelle	
1902	StAAu	Inventarverzeichnis	
1914	StAAu	Elektrifizierung des Schlosses	
1920	602-1/KP05	Wegen des schlechten Zustandes der Fassaden bittet die Stadt das Landbauamt um Renovierung. Das Landbauamt sieht die Notwendigkeit der Arbeiten, hat aber wegen des Krieges und der jetzigen hohen Preise kein Geld für diese Arbeiten.	
29.07.1921	SRS 18/21-134	Anerkennung der Grenzen am Schloss, wie sie bei der Neuvermessung festgestellt wurden	
1924	602-1/KP05	Die Fassade des Alten Schlosses (Finanzamt) wird renoviert, nicht jedoch die Fassade des Amtsgerichts (Fuggerschloss). Die Stadt interveniert daher beim Justizministerium und beschwert sich, dass der Reichsfiskus Geld für die Renovierung habe, der Bay. Staat aber nicht. Hiermit werde das Vertrauen der Bevölkerung in die Justiz untergraben.	
1924	602-1/KP05	Erneuerung der Kamine im Finanzamt (Altes Schloss)	
33 27.06.1925	SRS 13/25-111	Die Grünanlage beim Finanzamt soll auf Kosten der Stadt eingezäunt werden.	nicht durchgeführt
1927	602-1/KP05	In das Finanzamtsgebäude (Altes Schloss) sollten Spülklosetts und eine Kleinkläranlage (Emscherbrunnen) eingebaut werden. Die Gaube über den alten Aborten ist schadhaft und wird entfernt. Wegen der Kosten wurde dieser Plan aber aufgegeben.	nicht durchgeführt
286 27.07.1928	SRS 15/28-109	Das Finanzamt Weißenhorn wird zum 01.11.1928 aufgelöst	
1930	[9]	Verlegung des Finanzamtes nach Neu-Ulm; Umzug des Amtsgerichts in das Alte Schloss. Auch das Forstamt wurde aus dem Schloss in den Neubau an der Reichenbacher Straße verlegt.	
1930	[14]	1930 wurde der Stadt die Genehmigung zur Errichtung einer landwirtschaftlichen Haushaltungsschule erteilt. Diese wurde im Fuggerschloss untergebracht. Seit 1922 war die Schule im Gebäude Schulstr. 4 untergebracht.	siehe Schulstr. 4

394	01.04.1930	SRS 06/30-50	Die Roggenburger Haushaltungsschule soll nach Weißenhorn verlegt werden. Um die Raumfrage zu lösen soll das Amtsgericht in die Räume des leerstehenden Finanzamts umziehen und das Forstamt in den Neubau. Hierüber sind entsprechende Verhandlungen mit der Regierung zu führen. Es sollen Verhandlungen wegen der Verbindung der Haushaltungsschule mit der Mädchenmittelschule unter Errichtung eines Internats geführt werden.	
421	27.06.1930	SRS 12/30-106	Vertrag zur Übergabe der Kleinkinderbewahranstalt, der Mädchenmittelschule und der neuzugründenden städt. Haushaltungsschule an die Franziskanerinnen in	
422	27.06.1930	SRS 12/30-106	Vertrag zur Verlegung der Haushaltungsschule von Roggenburg nach Weißenhorn.	
423	27.06.1930	SRS 12/30-106	Erwerb des Gebäudes KP05 ohne das Finanzamt für 25.000 RM vom Bay. Staat	
430	15.07.1930	SRS 14/30-115	Plan zum Umbau der Haushaltungsschule; Neubau einer Arrestzelle im Gendarmeriegebäude Schulstr. 25	SH25
	1930 ff	[9]	Umbau des Schlossgebäudes für Schulzwecke Ausbau der Arrestzellen im EG des Mittelbaus; Einbau einer Küche mit Speisesaal Einbau eines Refektoriums für die Klosterschwestern im 1.OG des Mittelbaus Einrichtung der Hauskapelle, mittl. Stock, ein nach Norden gelegenes Zimmer (vormals Registratur des Amtsgerichtes). Der weiße Holzboden durch Parkett ersetzt, 2 neue Betbänke angeschafft, Wandschmuck: wertvolle Bilder (Eigentum Pfarrk.(Altaraufbau durch Einfügung des mittl. Teiles (unterer Tabernakel) erhöht. Im Schlafsaal gegenüber der Hauskapelle (früher Sitzungssaal des Amtsgerichtes) Parkett gelegt, auch der Terrazzoboden im unteren Gang. Dabei Klosette neben der südl. Haustüre in den jetzigen Heizraum verlegt. Statt des kl. Klosettfensters ein großer, Licht spendender Fensterstock eingesetzt.	
	1930	[9]	Inbetriebnahme der neuen Schule am 09.09.1930; offizielle Einweihung am 10.11.1930	
	1930	Burkhart 186	1930 wurde die Haushaltungsschule Roggenburg nach Weißenhorn verlegt [3] und im Fuggerschloß als <i>Haushaltungsschule</i> für Mädchen eröffnet, unter Leitung staatlich geprüfter Lehrkräfte des Franziskanerordens. Mit Genehmigung der Stadt und der Regierungsbehörde nahm das Mädcheninstitut Weißenhorn im neuen Schuljahr den Namen „Städtische 3-klassige Haustöchter Schule" an. „Man hatte erkannt, dass der Hausfrauenberuf der ureigenste, schönste und beglückendste Beruf des deutschen Mädels ist" (Neu-Ulmer Anzeiger vom 26. 4. 1935).	
467	06.03.1931	SRS 04/31-16	Verputz der Haushaltungsschule, Anstrich mit Fenstermalerei	
475	05.06.1931	SRS 10/31-47	Im Sommer 1931 Einbau der Zentralheizung.	hierbei vermutl. Erhöhung des Heizkamins

1931	[9]	Zur Verbesserung des äußeren Erscheinungsbildes des Schlossgebäudes trug wesentlich eine Erneuerung des sehr schadhafte Verputzes auf der Nord-/Stadtseite bei, wozu das Kloster einen Zuschuss von RM 1000,- beisteuerte. Diese 1931 durch die ortsansässige Kirchenmaler -Firma A. Heinle ausgeführten Arbeiten brachten auch eine Freilegung und Ergänzung der heute noch sichtbaren Fassadenmalereien aus dem 2. Viertel des 16. Jahrhunderts mit sich, sowie die Anbringung einer heute leider nicht mehr erhaltenen Inschrift „Mädchenmittelschule“ über der Türe auf der Nordseite (also nicht am Zugang durch den Turmeingang.	
	[9]	Die an den Treppenturm angrenzende Front des Fuggerflügels schmückte Malermeister A. Heinle jr. mit einem alten, schön gezierten Wappen von Weißenhorn. Weiter unten brachte er eine sinnreich durch die Patrona Bavariae geschmückte Datentafel ein, welche dem Beschauer in kurzen Erläuterungen und nüchternen Zahlen die reiche Geschichte des Schlosses klar zu machen versuchte. [Die Datentafel ist heute nicht mehr vorhanden)	
1932	[9]	1932 Spülklosette mit Kläranlage	
1933	[9]	1933 S- und W-Seite neu verputzt, Gartenveranda errichtet, im Speicher feuersicherer Zementboden, Nutzung als Schrankraum	
579 09.06.1933	SRS 07/33-150	ABM Maßnahme: Erneuerung der Südfassade der Haushaltungsschule	
1934	[9]	Die Mauern im unteren Stock feucht, sie behielten keinen Verputz. 1934 deshalb mit gelben Steinfliesen belegt. Ein neues Badezimmer im ob. Stock durch Anschnürung des nordsüdlichen Ganges gewonnen, die Wände weiss geplättelt.	
1935	[9]	1935 auch Wendeltreppe mit gelbem Steinfliesenschmuck versehen. In verschiedenen Räumen: Ölgemälde Kreuzwegstationen 3 gr. Ölgemälde in Kapelle (Kreuzbild von Huber, Madonna mit musiz. Engeln, Himmelfahrt Christi) 2 gr. Ölbilder im sog. Blauen Zimmer (Hl. Josef u. Madonna) gr. Kruzifix im Refektorium. Dies alles ist von der Pfarrkirche geliehen und bleibt Eigentum der Kirche.	
	[9]	An der W-Seite des oberen Gartens der Schweinestall mit angrenzendem Schuppen gebaut.	auch schon auf Luftbild vom 5.9.33
	[9]	Neuanlage des Schulgartens mit Herstellung eines neuen Zugangs (Treppenabgang).	
1935	[9]	Die Schulleitung ersuchte im Folgenden den damaligen Bürgermeister Böck, die Stadt möge den zuständigen Regierungsbehörden ein Gesuch einreichen, die Mädchenmittelschule mit Beginn des kommenden Schuljahres in eine „Städt. dreiklassige Haustöchterschule“ umzuwandeln. Mit der Regierungs-Entscheidung vom 26.3.1935, Nr. 1 2306, geschah dies dann auch.	

1936	[14]	1936 erwarb die Stadt die ehem. Goldwarenfabrik Kurz, Bahnhofstr. 11, wo sie das ehem. Fabrikgebäude zu einer landwirtschaftlichen Haushaltungsschule mit Vollinternat umbaute. Auch der Landkreis Krumbach gehörte ab dann zum Einzugsbereich der Schule. Die landwirtschaftliche Haushaltungsschule wurde dorthin verlegt.	siehe Bahnhofstr. 11
697 29.01.1937	SRS 01/37-294	Tauschvertrag im Fuggerschloss mit der Regierung vom 11.01.1937	
698 29.01.1937	SRS 01/37-295	Herabfallen eines Mauerpfeilers in der Dienstwohnung des Oberamtsrichters	
708 31.03.1937	SRS 02/37-156	Einbau einer Küche in der Haustöcherschule, statische Berechnung	
719 30.07.1937	SRS 03/37-214	Arbeiten in der Küche und dem Speisesaal der Haustöcherschule	
1937	BA	Der Umbau in der Haustöcherschule wird nach dem Plan vom 22.05.1937 nachträglich am 19.10.1937 genehmigt.	
1938	Burkhart 187	1938 errichtete die Stadt eine sechsklassige Mädchenoberschule mit Schülerinnenheim. Das Schuljahr 1938/39 begann mit der 1. Klasse, der alljährlich eine weitere Klasse angegliedert werden sollte. Als 1. Fremdsprache wurde Englisch gelehrt. Im 3. Unterrichtsjahr kam Latein hinzu. Deutsch, Geschichte, Erdkunde, Biologie und Leibeserziehung standen selbstverständlich auch auf dem Stundenplan. In der 6. Klasse wurde den Mädchen außerdem noch Hauswirtschaft (Kochen, Haus- und Gartenarbeit, Gesundheitslehre) gelehrt. (Neu-Ulmer Anzeiger vom 18. 2. 1938).	
766 29.12.1938	SRS 03/38-74	Aufgrund des landbauamtlichen Planes besteht Einverständnis mit dem Ersatz der eisernen Zäune beim Schloss durch eine verputzte Mauer. Die widerruflich genehmigte Blechhütte des Bräuhauses soll entfernt werden.	nicht durchgeführt
824 29.12.1938 1939	SRS 03/38-80 [9]	Abbau der Haustöcherschule Schließung der Schule als religiös geführte Schule; Umwandlung in eine staatl. Schule auf Erlass der Machthaber des Dritten Reiches	
	[9]	Eine Zeit lang existieren die neu errichtete staatl. "Oberschule" und die auslaufende kirchl. Schule im selben Gebäude nebeneinander.	
	[9]	Nach Auflösung der Schule siedeln die Franziskanerinnen in das Gebäude Fischergasse 8 um.	FI08
1940	240	Die Internatsräume wurden als Hilfskrankenhaus für Katastrophenfälle requiriert, Zwei Schusläle wurden für das militärische Krankenrevier freigemacht.	
1939-45	[9]	Das ehemalige Schul- und Internatsgebäude, das Schloss, wurde vielfältig anderweitig genutzt: für einquartierte Soldaten, als Flüchtlingsküche, von September 1939 bis Februar 1940 nutzte es die Kreisbauernschaft (vormals Sitz in Krumbach), deren Vorsitzender der Weißenhorner Bürgermeister Böck war, auch als Gefangenenunterkunft für französische Soldaten, dann war es beschlagnahmt von den amerikanischen Besatzern, schließlich diente es noch als Durchgangslager für Flüchtlinge.	
1946	[9]	Wiedereröffnung der Haushaltungsschule (14.02.1946) und der Mädchenmittelschule (18.02.1946).	

		[9]	Zum Zustand des Gebäudes finden sich in der Chronik der Franziskanerinnen aussagekräftigen Stellen: „Nachmittags gehen wir ins Schloß. Wir hatten es uns sehr schlimm vorgestellt; aber was wir trafen, war unbeschreiblich. Die Türen ohne Klinken, die Schränke ohne Türen. Nirgends mehr ein Schlüssel. Die Fenster entweder ausgehängt oder durchgeschlagen - 20 qm Fensterglas sind notwendig, um die Schäden zu beheben , Türfüllungen sind mit den Füßen eingetreten, im ganzen Haus sind höchstens noch 6 Glühbirnen. Es fehlen auch die Beleuchtungskörper und fehlen sämtliche Vorhänge. Alles ist gestohlen. Nach Wegzug der Amerikaner stand das Haus tagelang offen, und die lieben Nachbarn haben allerhand gefunden, was sie brauchen konnten. Die Schränke stehen kunterbunt im Haus herum. Ein sehr schöner doppeltüriger Schrank aus dem Lehrzimmer der 3. Klasse steht auf dem Speicher als - Nistgelegenheit für die Tauben!" Oder: „Nachmittag haben wir wieder im Schloß gearbeitet, Holz klein gemacht und verstaut, damit es nicht auch noch gestohlen wird. Dann sind wir an den Kamin geraten auf dem unteren Speicher. Der war vollständig angefüllt mit lauter Papier. Die ganzen Lebensmittelkarten der 74. Periode."
		[9]	Eine nach Norden hin erwogene Erweiterung oder eine evtl. Bebauung des im Westen des Schlosses gelegenen „Hilber'schen" Grundstücks (Wettbach 1) fanden wegen des angestrebten Raumprogramms und städtebaulicher Probleme keine Genehmigung. Ab 1965 werden ernsthafte Bemühungen um einen Schulneubau vorangetrieben.
	1950	[9]	Anlässlich des 50-jähr. Schuljubiläums genehmigte der Stadtrat eine wärmende Holztäfelung des Speisesaales und eine „Erneuerung des Dachstuhls"; gemeint ist eine Neueindeckung „Endlich! Schon 1936 wäre die Dachreparatur dringend nötig gewesen. Inzwischen sind die Platten durch die Fliegerangriffe nicht besser geworden....In den Ferien soll umgedeckt werden."
	08.06.1953	SRS 10/53-603	Für eine weitere Klasse der Mädchenmittelschule wird der ev. Gemeindesaal angemietet.
	20.07.1953	SRS 12/53-695	Kündigung der Franziskanerinnen für die Mädchenmittelschule
	1955	BA 97/1955	Anbau eines Heizungskellers auf der Südseite des Fuggerschlosses und einer neuen Klärgrube. Die alte Terrasse und die alte Grube werden hierzu abgebrochen.
480	20.02.1956	BA 1956-042	Anbau Heizung bei der Mädchenmittelschule ist fertig
125	12.08.1957	NUZ 1957/184-7	Renovierungen im Amtsgericht
	13.02.1957	SRS 03/57-141	Die Franziskanerinnen kündigen den Betrieb der Mädchenmittelschule und des Kindergartens zum 01.08.1957
	01.04.1957	SRS 05/57-156	Die Kündigung der Franziskanerinnen wird um 1 Jahr verlängert
	16.12.1957	SRS 11/57-247	Wenn sich die Franziskanerinnen zum 31.08.1958 aus der Schule zurückziehen, muss die Schule geschlossen werden. Es sollen nochmals Verhandlungen geführt werden.
844	20.03.1961	BA 07/61-038	Fenstererneuerung Fuggerschloss Südseite

878	17.07.1961	BA 15/61-095	Die Westfassade des Fuggerschlosses soll neu verputzt werden, neue Fenster der West- Und Nordseite
404	07.12.1962	NUZ 1962/283-25	100 Jahre Gerichtssitz Weißenhorn
	1964	Habel	Erneuerung der Wendeltreppe im Fuggerschloss
1150	14.07.1964	SRS 12b/64-148	Vermietung der Fuggerzimmer durch Amtsrichter Dorn (?) an die Ordensschwwestern
1160	10.09.1964	BA 11/64-344	Nach eingehender Untersuchung der teilweise noch vorhandenen alten Treppenanlage im Fuggerschloss wurde diese Wendeltreppe zu einer Fluchttreppe
1163	10.09.1964	BA 11/64-347	Amtsgerichtsrat Dorn wünscht die Wiederherstellung des alten Brunnens im Schlosshof, der nicht mehr benutzbar ist. BM sieht hierin eine Chance, von Bräuhausigentümer Wiedemann die Entfernung der störenden Hütten zu verlangen.
1185	09.10.1964	BA 13/64-383	Verputz des Fuggerschlosses
	1965	Burkhart 189	Ab Herbst 1965 hieß die Mädchenmittelschule nun Realschule.
1299	09.07.1965	BA 07/65-097	Einbau von Zimmern für die Ordensschwwestern in die Fürstenzimmer
	13.09.1965	SR 15/65-197	Die städt. Mädchenmittelschule muss ab 01.09.1965 gemäß VO des Freistaats Bayern vom 30.06.1965 in 'Städt. Realschule für Mädchen' umbenannt werden.
	13.09.1965	SR 15/65-197	Die Vertreter des Kultusministeriums sprachen sich eindeutig für einen Fortbestand der Einrichtung aus, stellten aber eine Verstaatlichung in absehbarer Zeit nicht in Aussicht. Mit dem räumlichen Zustand des Gebäudes könne es aber nicht so weiter gehen. Einstimmig sprach sich der SR für den Erhalt der Schule aus. Auf dem Grundstück WB01 solle ein neuer moderner Schulbau errichtet werden und hierfür geeignete Architekten gesucht werden.
	1966		<i>Der Außenputz des Fuggerschlosses wurde in der EG-Zone erneuert. Danach wurde die Bemalung um die Eingangstüre nicht mehr wiederhergestellt. Auch die Beschriftungstafel neben dem Treppenturm wurde entfernt und von der Architekturalmalerei über der Eingangstüre zum Turm wurde auch nur der obere Teil belassen. Dafür wurde ein (wenig passendes) Vordach aus Blech angebracht</i>
1404	27.07.1966	BA 08/66-283	Vergabe Neuanstrich Fuggerschloss an Amann, Grafertshofen
1419	02.09.1966	BA 10/66-306	Die künstlerische Bemalung an der Fassade des Fuggerschlosses soll in vereinfachter Form wiederhergestellt werden (die alte Bemalung war eingeritzt)
1421	27.09.1966	BA 11/66-310	Der alte Pumpbrunnen beim Amtsgericht soll abmontiert werden
1422	27.09.1966	BA 11/66-315	Nach Zuschusszusage durch das LfD soll die Bemalung des Fuggerschlosses doch nach historischem Vorbild
729	29.11.1966	Heimatsfreund 1966/3	Zur Renovierung des Weißenhorner Fuggerschlosses
1499	14.07.1967	BA 11/67-134	Erneuerung der Dachdeckung am Zwischenbau der Schlösser

	25.07.1967	BA 12/67-138	Festlegung des Raumprogramms für die Realschule. Aufgrund des umfangreichen Raumprogramms trat die Frage auf, ob dies auf dem in Aussicht genommenen Hilberschen Grundstück überhaupt realisierbar ist. Stbm. Lieb wurde beauftragt, einen Testentwurf zu fertigen. Für einen Neubau an dieser exponierten Stelle wurde ein Architektenwettbewerb in Erwägung gezogen.
	25.09.1967	SR 22/67-334	Das Raumprogramm für den Erweiterungsbau der Realschule wurde mit dem Kultusministerium abgesprochen. Es traten im Stadtrat Zweifel auf, ob dieses Raumprogramm auf dem Grundstück überhaupt realisiert werden könne und ob es dort denkmalverträglich möglich sei.
	03.10.1967	BA 16/67-183	Stbm Lieb gab eine Kostenannahme für den Erweiterungsbau der Realschule von 2.187 Mio. DM an, die dem BA aber zu hoch erschien. Es wurde über einen Architektenwettbewerb diskutiert, wonach der BA vorschlug, die Planung durch Stbm Lieb durchführen zu lassen. Dieser meinte, die Planung nicht während der Dienstzeit durchführen zu können, allenfalls als Sonderauftrag in seiner Freizeit. Es wurde über ein Honorar mit 20-30% Abschlag zur GOA gesprochen.
	10.10.1967	SR 24/67-364	BM Baur führte an, dass, wenn der Platz neben dem Fuggerschloss nicht für einen Realschulneubau ausreiche, man dem Neubau einer Realschule für Knaben und Mädchen an einem anderen Standort nähertreten müsse.
	10.10.1967	SR 24/67-367	Der Stadtrat beschloss einstimmig, Stbm Lieb den Planungsauftrag als Architekt für den Erweiterungsbau der Realschule zu erteilen. Wegen der zu erwartenden Probleme solle zunächst ein Vorentwurf erstellt werden, der mit 60% der GOA-Gebühren vergütet werden soll.
	06.11.1967	SR 26/67-392	Grundsatzbeschluss zum Neubau einer Mädchen-Realschule
1537	06.11.1967	SR 26/67-386	Resolution des Stadtrats gegen die Auflösung des Amtsgerichts (siehe bes. Scan)
	21.11.1967	BA 19/67-215	Vorstellung des Vorentwurfs Stbm Lieb zum Erweiterungsbau der Realschule (mit Modell). Er berichtete von den Problemen, das geforderte Bauprogramm hier städtebaulich verträglich einzubringen. Er habe das Problem durch Auflösung des Baukörpers und Einbeziehung als Flachdachbaukörper in die Wallanlagen gelöst. Ohne Beschlussfassung soll der Entwurf mit der Regierung besprochen werden.
	12.02.1968	SR 03a/68-024	Das LfD und die Regierung lehnen die städt. Planung für die Erweiterung der Mädchenrealschule auf dem Hilber'schen Grundstück ab.
	20.02.1968	SR 04b/68-044	Der Kauf des Grundstücks für die Realschule wird beschlossen (10:7). Die SPD stimmt gegen den Beschluss, weil er nicht explizit auch den Bau einer Knabenrealschule beinhaltet.
1599	19.06.1968	BA 09b768-110	Fassadenbemalung Fuggerschloss
873	11.10.1968	NUZ 1968/235-23	Fuggerschloss renoviert
1707	23.06.1969	SR 12a/69-147	Die Intervention zur Beibehaltung des Amtsgerichts war fruchtlos. Das Justizministerium hat am 31.05.1969 die Schließung des Amtsgerichts verfügt.
1769	28.11.1969	SR 23a/69-291	Verabschiedung Amtsgericht 15.12.1969 im Hasensaal

898	05.03.1969 01.01.1970	NUZ 1969/53-18 Burkhart 149	Auf dem Aussterbe-Etat... Am 1. 1. wurde das Amtsgericht Weißenhorn, zu dessen Bezirk 32 Gemeinden mit 27000 Bürgern gehörten, aufgelöst.
1786	16.02.1970	SR 02a/70-023	Die Bezirksfinanzdirektion gibt das Alte Schloss zum Verkauf frei. Die Stadt bewirbt sich um den Kauf
1872	08.09.1970	SR 18a/70-263	Bis zum Ankauf des Alten Schlosses wird die ehem. Dienstwohnung für 300 DM angemietet.
1077	20.11.1970	NUZ 1970/268-33	Stadt kann Amtsgerichtsgebäude kaufen
1898	24.11.1970	SR 26a/70-381	Der Kunstverein 1969 e.V., Ulm, beantragte, das Alte Schloss nach dessen Erwerb durch die Stadt als Ausstellungsgebäude zu erhalten. Der Antrag wurde wegen Eigenbedarfs abgelehnt.
1918	29.03.1971	SR05a/71-075	Das Mädcheninternat der Realschule hat das 1. OG des Alten Schlosses übernommen und dort u.a. einen Waschraum eingebaut. Bevor das 2. OG durch die Verwaltung genutzt werden kann müssen noch einige Reparaturen vorgenommen werden.
1923	05.04.1971	SR 06b/71-090	Die Stadt kauft vom Freistaat das Alte Schloss für 125.000 DM
	1971	Burkhart 149	Die Stadt hat das Weißenhorner „Alte Schloss“ vom Freistaat Bayern für 125.000 DM erworben.
	07.09.1971	[9]	Umzug der Schule in den Neubau Herzog-Ludwig-Str. 7. Das Internat verblieb im Schloss
	25.09.1971		Einweihung
1164	23.09.1971	NUZ 1971/219-16	Altes Schloss wieder im Stadtbesitz
1165	24.09.1971	NUZ 1971/220-29	Altes Schloss
2257	07.06.1973	BA 06/73-087	Umstellung der Heizung im Internatsgebäude (Fuggerschloss) auf Ölheizung
2275	30.07.1973	SR 13/73-137	Vergabe Sanierung Altes Schloss: Außenputz, Zinnen, Neueindeckung
2287	23.10.1973	BA 11/73-150	Farbfestlegung für das Alte Schloss
2296	30.11.1973	BA 12/73-178	Renovierung des Alten Schlosses 87.456,98 DM Wegen des frühen Wintereinbruchs können die Malerarbeiten erst 1974 fertiggestellt werden. Der Putz wurde komplett abgeschlagen.
	1973	BA 117/1973	Rekonstruktion der Fassaden mit Wiederaufbau der Zinnen am Alten Schloss (im BA fälschlicherweise als Fuggerschloss bezeichnet).
			Nutzung der Räume des 2. OG des Alten Schlosses und Teile des Mittelbaus für die Stadtverwaltung (Kämmerei)
	1974	Burkhart 150	Die Renovierung des „Alten Schlosses“ wurde abgeschlossen
2339	01.04.1974	BA 02b/74-044	Am Alten Schloss werden Fensterläden angebracht.
2345	06.05.1974	BA 03/74-058	Bis zum Besuch des Ministerpräsidenten Goppel am 16.05.1974 sollte die Renovierung des Alten Schlosses abgeschlossen sein.
2362	10.07.1974	BA 08/74-112	Die Grünanlage vor dem Alten Schloss soll solange belassen werden, bis über die Neugestaltung des Kirchplatzes entschieden ist.
2446	20.01.1975 1978	SR 1a/75-7	Baukosten Renovierung Altes Schloss 263.492,93 DM Ab 01.08.1978 wurden in Weißenhorn 7 Klassen der privaten Sondervolksschule für geistig Behinderte untergebracht, in Pfaffenhofen 6 Klassen, davon 3 Klassen für Schwer- und Mehrfachbehinderte.
269	20.03.1978	SR 6a/78-76	Erhöhung der Internatsgebühren auf 400 DM
342	27.09.1978 1979	BA 11b/78-223 [9]	Erneuerung der Heizungsanlage im Internat Beendigung des Internatsbetriebes

1980	[9]	Auflösung des Konvents der Franziskanerinnen	
1980	BA 118/1980	Die Sondervolksschule übernimmt die Räume der ehem. Haushaltungsschule ohne größere bauliche Änderungen.	
1986		Die Weißenhorner Klassen der Sondervolksschule waren im Fuggerschloß untergebracht. Die Schulleitung befand sich in Pfaffenhofen a.d. Roth. Die Schule wurde 1986 nach Senden in einen Neubau umgesiedelt.	nach [3] am 09.09.1930
1986		Die Räume im Fuggerschloß wurden während der Umbauzeit der alten Schule Schulstr. 7 von der Musikschule genutzt.	
1986	E	In das 1. OG des Alten Schlosses wird das Stadtbauamt verlagert	
	E	Nach Einrichtung der Stelle eines Museumsleiters befindet sich auch die Museumsverwaltung in diesen Räumen.	
	E	Der Verein "Kult(o)ur in Weißenhorn" nützt die Flurräume des Stadtbauamts im 1. OG Neuffenschloß als Ausstellungsfläche für Kunstausstellungen.	
	E	Während des Umbaus des Gebäudes Schulstr. 7 war die städt. Musikschule in den Räumen des Schlosses untergebracht.	
	E	Nach deren Auszug standen die Räume leer bzw. wurden temporär genutzt. Nach Abbrand des alten Hasenkellers erhielt der Gesangsverein Eintracht den Speisesaal des Internats als Probelokal zur Verfügung. Ebenso erhielt der Fanfarenzug hier ein Probelokal. Der Verein Kult(o)ur in Weißenhorn veranstaltete in den EG-Räumen von 1988-96 seinen jährlichen Künstlermarkt. Nach Beendigung dessen erhielt die Stadtkapelle den großen westlichen Raum als Vereinslokal und hielt im EG jedes Jahr im Oktober das "Weinfest unterm Storchennest" ab.	
1988		verformungsgerechtes Außmaß; restauratorische Voruntersuchungen	
1991	AB	Verlagerung des Stadtarchivs vom Gebäude "An der Mauer 2" in die ehem. Fürstenzimmer im 1. OG Mittelbau. Hierzu werden die Einbauschränke, welche die Klosterzellen abtrennten, abgebrochen und im Vorraum eine feuerhemmende Stahltüre eingebaut.	
1999	AB	Nutzung des großen Raums im EG Fuggerschloß für die Stadtkapelle.	
1999	AB	Einbau einer thermischen Sanierung (Wandheizung) im Flur EG des Altren Schlosses. Neuverputz und Anstrich.	
2000	AB	Weil sich im Alten Schloss immer mehr Risse zeigten, wurde der mittlere Kamin einschl. der Schleifung abgebrochen. Der Kamin stand nur auf Balken der EG-Decke. Hierbei auch Abbruch der Heizkammer im 1. OG (Stadtbauamt)	
2005	E	Beginn der vorbereitenden Untersuchungen	
24.09.2007	E	Grundsatzbeschluss zur Sanierung	
Jan. 2008	E	Auslobung eines VOF-Verfahrens mit begleitendem Wettbewerb	
02.05.2008	E	Besichtigungsfahrt des Stadtrates zu Beispielobjekten	
06.06.2008	E	Preisgerichtssitzung	
23.06.2008	E	Auftragsvergabe an Arch. Büro Mann und Partner	
26.07.2008	E	Klausurtagung des Stadtrats	

22.12.2008	E	Vergabe der Fachingenieurleistungen
27.07.2009	E	Vorstellung des Sanierungskonzepts
26.08.2009	E	Bauantrag
01.04.2009	E	Das Gebäude wird von der Verwaltung geräumt. Interimsweise bezieht das Rathaus im ehem. Landwirtschaftsamt, Memminger Str. 59, Quartier
2009-2013	E	Sanierungsarbeiten
07.01.2010	E	Baugenehmigung
07.05.2010	E	Zuschussverhandlung mit Regierung und LfD
Jun. 2010	E	Erfolgloser Versuch eines Bürgerbegehrens gegen die Sanierung Die Parteifreie Wählergemeinschaft Weißenhorn (PWG), die sich Ende 2009 mit 3 Personen von der CSU und der WÜW abgespalten hatte, initiierte ein Bürgerbegehren gegen die Sanierung der Schlösser. Das Begehren erreichte mit 558 Stimmen nicht das erforderliche Quorum. Johannes Amann wechselte aus Protest gegen die Initiative die Partei und wechselte zur WÜW.
Jan. 2011	E	Baubeginn mit archäologischer Begleitung
04.10.2013	E	Umzug in das sanierte Gebäude Gesamtkosten 9.552.000,-€ staatl. Zuschüsse 3.300.000,-€
2016		Neugestaltung Schlossplatz